

Schulprogramm

der

Katharina-Heinroth-Grundschule

Staatliche Europa-Schule Deutsch-Polnisch

(Schuljahr 2009/2010)



(Stand: 24.03.2010 – Annahme durch die Schulkonferenz)

Inhaltsverzeichnis

0. Präambel	3
1. Schulspezifische Rahmenbedingungen/Ausgangslage	4
1.1 Pädagogische Struktur.....	4
1.2 Schulisches Umfeld.....	4
1.3 Schülerzahlen/soziale Struktur.....	4
1.4 Personal	4
1.5 Räumliche und sächliche Ausstattung.....	5
1.6 Kooperation mit Ämtern, Betrieben, Partnerschulen, anderen Institutionen.....	5
1.7 Einbeziehung der Eltern.....	5
1.8 Besonderheiten der Schule.....	6
2. Bestandsanalyse der Schule	6
2.1 Schulprogrammarbeit.....	6
2.2 Erhebung und Analyse.....	7
2.2.1 Ergebnisse der Schule.....	7
2.2.2 Unterrichtsausfall, Schulbesuch, Schuldistanz.....	7
2.3 Ist-Zustand.....	7
2.3.1 Unterrichtsentwicklung.....	7
2.3.2 Organisationsentwicklung.....	8
2.3.3 Personalentwicklung.....	9
2.3.4 Erziehung und Schulleben.....	10
3. Leitbild	12
3.1 Grundsätze der Schule in Bezug auf Unterricht und Erziehung.....	12
3.2 Erläuterungen.....	13
4. Ziele der Entwicklungsvorhaben / Schwerpunktsetzung	13
4.1 Unterrichtsentwicklung.....	13
4.2 Organisationsentwicklung.....	14
4.3 Personalentwicklung.....	14
4.4 Erziehung und Schulleben.....	14
5. Zeit- und Maßnahmeplanung für die Realisierung der Entwicklungsvorhaben	15
6. Interne Evaluation	18
6.1 Gegenstand/ Thema.....	18
6.2 Ziele der Evaluation.....	18
6.3 Festlegung der Indikatoren zur Zielerreichung.....	18
6.4 Auswahl der Verfahren und Instrumente.....	18
6.5 Zeitplanung.....	18
6.6 Beteiligte an der Evaluation.....	18
6.7 Rückmeldung der Ergebnisse.....	18
7. Impressum	19
8. Anhang	20

0. Präambel

Das vorliegende Schulprogramm ist eine Fortschreibung der an der Katharina-Heinroth-Grundschule und an der Goerdeler-Grundschule vorliegenden Schulprogramme. Diesen Programmen ging eine lange Vorarbeit voraus, die Gründung von Steuergruppen und die Abstimmung in den Gremien vorsah. Das vorliegende Programm ist in weiten Teilen eine Weiterführung der beiden Schulprogramme unter den Bedingungen des neuen Standortes, der neuen Schulleitung, des neuen, fusionierten Kollegiums. Die Schule in der jetzigen Form existiert seit dem Schuljahr 2008/2009, dem voraus ging ein langer, nicht immer unproblematischer Planungsprozess der Verlegung der Europaschulzweige der deutsch-polnischen Europaschule weg von der Goerdeler-Grundschule hin zur Katharina-Heinroth-Grundschule.

Das Schulprogramm ist keine reine Übernahme der an beiden Schulen gepflegten Traditionen und Prinzipien, sondern berücksichtigt in großen Teilen die seit der Existenz dieser neuen Schule entstandenen Konzepte und Strukturen, so z.B. die Rhythmisierung oder die Schulsozialarbeit. Gleichzeitig soll auf Bewährtes und Spezielles der beiden Schulen nicht verzichtet werden und im Schulprogramm zum Ausdruck kommen.

Der Bereich der Entwicklungsschwerpunkte in allen schulischen und unterrichtlichen Aspekten berücksichtigt vor allem die Ergebnisse der Schulinspektion an beiden Schulen. Hier muss konstatiert werden, dass sowohl an der Katharina-Heinroth-Grundschule als auch an der Goerdeler-Grundschule ein erhöhter Entwicklungsbedarf festgestellt wurde, sodass eine erneute Inspektion bereits zum Schuljahr 2008/2009 terminiert war. Einer Bitte um Aufschub aufgrund der besonderen Bedingungen der Verlegung der SESB-Züge wurde entsprochen. Die Schulinspektion ist zum Schuljahr 2009/2010 eingeplant.

Die Schule sieht das Programm als ein Arbeitspapier. Der Prozess der Fusion ist auf einem guten Weg, aber noch nicht abgeschlossen. In vielen Bereiche hat die Schule von der Schulaufsicht wegen der besonderen Bedingungen eine Aufschub bekommen, so z.B. bei der Erstellung des Evaluationsberichtes.

Unser Ziel ist es, die in den Entwicklungsschwerpunkten benannten Bereiche engagiert anzugehen, um so die schulische Qualität weiter zu steigern. Vor allem soll das Prädikat des „erhöhten Entwicklungsbedarfes“ abgelegt werden und in einen akzeptablen Inspektionsbericht münden.

1. Schulspezifische Rahmenbedingungen/Ausgangslage

1.1 Pädagogische Struktur

Die Katharina-Heinroth-Grundschule ist eine staatliche Europaschule mit der Sprachenkombination Deutsch-Polnisch. Während die zwei Regelzüge als Verlässliche Halbtagsgrundschule mit einem offenen Ganztagsbetrieb geführt wird, sind die beiden Europaschulzweige im gebundenen Ganztagsbetrieb mit verpflichtender Anwesenheit von 08:00 bis 16:00 Uhr an vier Tagen in der Woche organisiert. Beide Bereiche sind seit dem Schuljahr 2009/2010 rhythmisiert. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, in gemeinsamen AG-Bändern klassen- und jahrgangsübergreifend gemeinsam zu lernen.

1.2 Schulisches Umfeld

Die Schülerinnen und Schüler der Europaschule kommen aus ganz Berlin mit zum Teil erheblichen Anfahrtswegen. Die Kinder der Regelschule kommen aus dem unmittelbaren Umfeld der Schule, das durch zahlreiche Grünanlagen und als eine Wohngegend in der Innenstadt geprägt ist. An die Schule grenzen der Abenteuerspielplatz Spirale, aber auch das jüdische Gemeindezentrum Chabad Lubawitsch und die evangelische Danielgemeinde. In der Westfälischen Straße befindet sich neben der Otto-von-Guericke-Schule auch noch die Waldorfschule Annie Heuser. Zum Einzugsgebiet der Schule gehört auch ein Asylbewerberheim in der Brandenburgischen Straße.

1.3 Schülerzahlen/soziale Struktur

Die Schule hat als vierzügige Grundschule ca. 500 Kinder. Die Jahrgänge sind unterschiedlich stark ausgestattet, so sind z.Zt. der dritte und der sechste SESB-Jahrgang stark unterfrequent, die 6. Regelschulklassen mit 28 Schülerinnen und Schülern belegt. Ca. die Hälfte der Kinder ist nichtdeutscher Herkunftssprache. In den bilingualen Klassen sind die polnischen Muttersprachler in der Mehrheit. In allen Klassen lernen neun Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf (2 x emotional-sozial, 3 x Sprache, 1 x Autismus, 2 x Lernen, 1 x Körperbehinderung). Aus dem Asylbewerberheim in der Brandenburgischen Straße kommen z.T. stark traumatisierte Kinder aus Tschetschenien oder auch Libyen zu uns. Immer wieder sieht sich die Schule auch mit sogenannten Quereinsteigern ohne Deutschkenntnisse in allen Klassenstufen konfrontiert.

1.4 Personal

An der Schule arbeiten 40 Lehrkräfte (34 Frauen, 6 Männer) überwiegend Vollzeit. Im 2. Halbjahr des Schuljahres 2009/2010 befanden sich 4 Lehramtsanwärterinnen in der 2. Phase ihrer Ausbildung, eine davon absolviert ihren Anpassungslehrgang. 14 Lehrkräfte sprechen Deutsch und Polnisch, vier davon sind Lehrer ohne volle Lehrbefähigung bzw. Lehrkräfte nach Recht des Heimatlandes. Die Schule hat einen Rektor und zwei Konrektorinnen sowie eine koordinierende Erzieherin.

Sechs Kolleginnen unterrichten Religion, bzw. Lebenskunde.

22 Erzieherinnen und ein Erzieher arbeiten im Bereich der Betreuung, davon sprechen zwei Polnisch.

Darüber hinaus arbeiten an der Schule eine Sekretärin und ein Hausmeister. Drei MAE-Kräfte unterstützen den Hausmeister, eine MAE-Kraft betreut die deutsch-polnische Bibliothek, eine

weitere organisiert den Milchverkauf.

Die Schulsozialarbeiterin kommt vom Nachbarschaftsheim Schöneberg.

1.5 Räumliche und sächliche Ausstattung

Die Schule befindet sich in einem viergeschossigen Schulhaus aus dem Jahre 1907. Breite, lange Flure, ein großzügiges Treppenhaus sowie eine offene Eingangshalle dominieren das Gebäude. Im Zuge der Verlagerung der Europaschule wurden im Schuljahr 2008/2009 umfangreiche Umbauarbeiten durchgeführt. So entstanden Teilungsräume und Gruppenräume auf allen Etagen. Weiterhin wurden Fachräume zu Klassenräumen rückgebaut, im Souterrain entstand ein neuer Raum für die Naturwissenschaften. Das Haus wurde auch malermäßig instandgesetzt. Die Räume der Schule sind alle miteinander vernetzt, die Ausstattung aller Klassenräume mit Computern ist im Aufbau. Neu entstanden sind auch Materialräume für Lehr- und Lernmaterialien, ein zweites Lehrer- Erzieherinnenzimmer, ein Medienraum mit einem Whiteboard, die Schulsozialarbeit und die deutsch-polnische Bibliothek. Die große Aula kann für Veranstaltungen genutzt werden. Die Mensa ist für die Nutzung im Ganztagsbetrieb zu klein. Ebenso unbefriedigend ist die Turnhallensituation, die Schülerinnen und Schüler müssen neben der Schulturnhalle und der Aula mehrere Außenhallen für den Sportunterricht nutzen. Geplant ist ein Turnhallenneubau in der Eisenbahnstraße. Für die Betreuung stehen Räume im Erdgeschoss und im Souterrain zur Verfügung, daneben verfügt die Schule auch über ein weiteres Gebäude in der Westfälischen Straße. Der Schulhof kann vielfältig genutzt werden, hier kommt es allerdings des öfteren zu Lärmbeschwerden durch Anwohner.

1.6 Kooperation mit Ämtern, Betrieben, Partnerschulen, anderen Institutionen

Die Schule unterhält vielfältige Kooperationen zu gesellschaftlichen Partnern. Ein Teil der Kooperationen ergibt sich aus dem Profil der Schule. So gibt es zwei Partnerschulen in Polen, eine Kooperation der Tanzgruppe der Schule mit einer Tanzgruppe in Krakau. Wir haben enge Beziehungen zur polnischen Botschaft, aber auch zum deutsch-polnischen Jugendwerk oder der deutsch-polnischen Gesellschaft. Kolleginnen des Europaschulzweiges nehmen regelmäßig an Fortbildungen bei polnischen Organisationen (Wspólnota Polska) teil. Eine weitere wichtige Kooperation für die ganze Schule besteht zum Nachbarschaftsheim Schöneberg, dem Träger für die Schulsozialarbeit und dem Abenteuerspielplatz Spirale. Die Robert-Jungk-Oberschule ist als Europaschule im Sekundarbereich ein Partner. Verschiedene Organisationen machen im Rahmen der Rhythmisierung den Schülerinnen und Schülern Angebote: so z.B. CBB (Computerbildung Berlin) oder auch Kaizen-Judo, die Sprachenschule Berlinek bzw. die Ballsportschule. Als außerschulische Lernorte fungieren u.a. die Kooperationspartner: Jugend-Technikschule, die Geschichtswerkstatt, das jüdische Gemeindezentrum Chabad Lubawitsch oder auch die Gartenarbeitsschule. Mit dem Jugendamt, dem schulpсихologischen Dienst und der Sonderpädagogik wird der Kontakt bei Bedarf hergestellt. Zu erwähnen ist auch die Musikschule und die Zusammenarbeit mit den Lesepatzen.

1.7 Einbeziehung der Eltern

Die Schule hat einen aktiven Förderverein. Entstanden ist der „Gemeinsame Förderverein der Katharina-Heinroth-Grundschule und der Staatlichen Europa-Schule Berlin Deutsch/Polnisch durch die Fusion der ehemals zwei Fördervereine aus beiden Schulbereichen. Durch die Fördervereine werden verschiedene Aktionen der Schule finanziell unterstützt, so z.B. die Anschaffung von Sport- und Spielgeräten, aber auch der Bustransport zum Grand Prix de la Petite Chanson. Auf Fördervereinsinitiative werden Arbeitsgemeinschaften unterstützt oder auch

zusätzliche Mittel für die Schule eingeworben. Bei allen Veranstaltungen der Schule sind die Fördervereine präsent.

Die Gesamtelternvertretung (GEV) wählt einen GEV-Vorstand. Das Engagement kann als hoch eingeschätzt werden, immer wieder bringen sich Eltern in die schulische Arbeit ein. Über das regelmäßig erscheinende Info-Blatt, das von der Schulleitung verfasst wird, können sich Eltern über die Schule informieren. Hier gibt es einen großen Mailverteiler, in den sich alle Eltern eintragen können.

1.8 Besonderheiten der Schule

Der Standort Münstersche Straße wurde als Gymnasialstandort errichtet. Nach 1945 wurde das Gebäude von zwei Grundschulen, der Paul-Eipper-Grundschule und der Michael-Grzimek-Grundschule, genutzt. 2002 kam es zur Fusion beider Schulen zur Katharina-Heinroth-Grundschule. Zum Schuljahr 2008/2009 kamen die Europaschulklassen der Goerdeler-Grundschule an die Katharina-Heinroth-Grundschule, die damit zur Staatlichen Europaschule mit der Sprachenkombination Deutsch-Polnisch wurde. Eine Besonderheit sind die unterschiedlichen Organisationsformen innerhalb einer Schule. So gibt es neben der VHG und dem OGB den GGB im Europaschulbereich. Während die Regelschulklassen zum Schuljahr 2008/2009 das jahrgangübergreifende Lernen (JÜL) eingeführt haben, werden die Europaschulklassen noch jahrgangshomogen unterrichtet. Die Einführung des JÜL ist hier für das Schuljahr 2010/2011 geplant.

2. Bestandsanalyse der Schule

2.1 Schulprogrammarbeit

Seit September 2004 existierte an der Goerdeler-Grundschule eine Steuergruppe, die den Prozess der Schulprogrammentwicklung anleitete. Die Steuergruppe nahm vom September 2004 bis zum Februar 2006 an Qualifizierungsmaßnahmen durch die Agentur für Prozessberatung (LISUM) teil und wurde durch deren Mitarbeiter kontinuierlich in ihrer konkreten Schulprogrammentwicklungsarbeit vor Ort begleitet. Das Schulprogramm der Goerdeler-Grundschule wurde im Juli 2007 verabschiedet.

An der Katharina-Heinroth-Grundschule fand die erste Sitzung der Steuergruppe im März 2005 statt. Für eine erste Bestandsaufnahme im gesamten Kollegium wurde unter Anleitung des LISUM eine SOFT-Analyse durchgeführt. Nach Auswertung der Analyse begann im Mai 2005 die Steuergruppenarbeit mit Schulleitung, Lehrkräften, Erzieherinnen und Eltern. Die letzte Fassung des Schulprogramms der Katharina-Heinroth-Grundschule stammt vom März 2007.

Mit der Zusammenlegung der Katharina-Heinroth-Grundschule und den Europaschulklassen der Goerdeler-Grundschule begann ein neuer Abschnitt der Schulprogrammarbeit. Zunächst wurden Entwicklungsschwerpunkte gesetzt. So entstand im Rahmen eines Studientages im November 2008 ein Rhythmisierungskonzept in seinen Grundlagen. Weitere Konzepte, wie z.B. das Sprachkonzept oder der Umgang mit Seiteneinsteigern, sind formuliert worden. Zusammen mit der Schulaufsicht hat die Schule Entwicklungsschwerpunkte formuliert, die in das gemeinsame Schulprogramm der Katharina-Heinroth-Grundschule Staatliche Europaschule Deutsch-Polnisch eingeflossen sind.

Maßgeblich an der Schulprogrammentwicklung beteiligt waren verschiedene Arbeitsgruppen, so die Erweiterte Schulleitung oder die AG Rhythmisierung.

Das vorliegende Schulprogramm wurde auf einer Gesamtkonferenz am 16.03.2010 abschließend diskutiert und am 24.03.2010 in einer Schulkonferenz mit 2/3-Mehrheit angenommen.

2.2 Erhebung und Analyse

Die Schule befindet sich in der jetzigen Form im zweiten Schuljahr. So kann nur bedingt auf die Daten der Vorläuferschulen zurückgegriffen werden.

2.2.1 Ergebnisse der Schule

Die Schule nahm im letzten Jahr an den VERA-Vergleichsarbeiten teil. Die erzielten Ergebnisse wurden zunächst in den Klassen mit den Klassenlehrern ausgewertet, dann auf den Gremien besprochen. Erste Konsequenzen aus dem Abschneiden der Schule ergaben sich in den Fachkonferenzen. Bereits in den Vorjahren sind die VERA-Ergebnisse beider Schulen analysiert worden. Eine wesentliche Konsequenz aus der Analyse der Ergebnisse ist die Schwerpunktsetzung für das schulinterne Curriculum, die Förderung der Lesekompetenz.

2.2.2 Unterrichtsausfall, Schulbesuch, Schuldistanz

Die Minimierung von Unterrichtsausfall gelingt durch den schnellen kurz- und langfristigen Einsatz von PKB-Kräften. Es gibt beschlossene Vertretungsgrundsätze (siehe Anhang). Darüber hinaus ist über die Erzieherinnen eine Betreuung der Kinder gesichert.

Im Europaschulbereich gibt es eine hohe Fluktuation. Eltern gehen mit ihren Kindern häufig und auch kurzfristig nach Polen zurück. Andererseits kommen auch Kinder im Schuljahr als sogenannte Seiteneinsteiger oft ohne Deutschkenntnisse aus Polen zu uns. Weiterhin ist festzustellen, dass Kinder oft verspätet aus Polen wieder nach Berlin zurückkehren oder bereits früher fahren. Dieses wurde in der Vergangenheit in den Gremien oft thematisiert.

Auch im VHG gibt es eine relativ große Schülerfluktuation, besonders im Anfangsbereich, bedingt durch den nur kurzen Aufenthalt von Asylbewerbern in der Brandenburgischen Straße, ebenso sehr viele Quereinsteiger. Die Kinder aus der Brandenburgischen Straße erfordern manchmal den Kontakt zu den regionalen Jugendämtern, um einen regelmäßigen Schulbesuch zu sichern.

2.3 Ist-Zustand

2.3.1 Unterrichtsentwicklung

didaktische Prinzipien: Das Unterrichtsprofil der beiden Schulen im Zuge der Inspektion (09/06 – Goerdeler, 06/07 – Katharina-Heinroth) weist in den Bereichen der Unterrichtsorganisation und des pädagogischen Verhaltens/Unterrichtsklimas Stärken auf. Weiterhin sind die Leistungsorientierung und die Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler bzw. die Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen positiv hervorgehoben. Maßnahmen der inneren Differenzierung wurden dagegen kaum beobachtet. An beiden Schulen fehlte eine Differenzierung der Arbeitsmaterialien bezogen auf den Schwierigkeitsgrad fast völlig. In diesem Zusammenhang wurden auch kaum Aufgaben gestellt, die die Schülerinnen und Schüler zum selbstständigen Lernen befähigen können. Insgesamt ergab das Bild einen sehr lehrerzentrierten Unterricht.

Hervorgehoben wurden im Inspektionsbericht die sprachlichen Kenntnisse der bilingualen Schülerinnen und Schüler.

Methodenkompetenzen: Zur Ausbildung der Methodenkompetenzen bei den Schülerinnen und

Schülern der 5. und 6. Klassen gibt es zum 2. Halbjahr des Schuljahres 2009/2010 die Möglichkeit, im Rahmen des Projektes „Studenten machen Schule“ an Kursen zum „Lernen lernen“ teilzunehmen.

Fördermaßnahmen: Durch Beschluss der Schulkonferenz der Katharina-Heinroth-Grundschule zum Schuljahr 2004/2005 wurde der Beginn der 1. Stunde auf 08:15 Uhr gelegt. Die 0. Stunde beginnt 07:30 Uhr und bildet das Frühförderband, vor allem mit dem DaZ/Sprachförder-Unterricht. Dieses wurde von den Europaschulklassen zunächst einmal so übernommen. Durch den gebundenen Ganzttag und der ohnehin erhöhten Stundentafel für die Europaschüler, soll die 0. Stunde für diese Schülerinnen und Schüler eine Ausnahme bilden. Mit der Einstufung der polnischen Muttersprachler als Kinder mit nichtdeutscher Herkunftssprache und der damit verbundenen Sprachförderstundenzuweisung machte sich eine Neufassung des Sprachförderkonzeptes erforderlich. Diese Überarbeitung soll nicht nur die Organisation regeln, sondern auch verbindliche Diagnoseinstrumente. Eine Schwierigkeit bleibt weiterhin die Förderung der Kinder, die als deutsche Muttersprachler über mangelhafte Polnischkenntnisse verfügen. Zur Zeit erfolgt eine Förderung hier im Rahmen des AG-Bandes. Kinder ohne deutsche Sprachkenntnisse können intensiv gefördert werden.

Einsatz neuer Medien: Die Schule verfügt über einen Computerraum, der im Rahmen des Unterrichts und der Arbeitsgemeinschaften genutzt wird. Im Medienraum kann ein Whiteboard zur Präsentation oder zum Abspielen von DVDs oder Internetinhalten genutzt werden. In Kooperation mit der Computerbildung Berlin (CBB) werden Schülerinnen und Schüler im Umgang mit dem PC und der Software geschult. In allen Klassenräumen kann auf das Internet zugegriffen werden.

Diagnostische Verfahren: Die Schule arbeitet eng mit der Sonderpädagogik zusammen. Hier ist vor allem die Zusammenarbeit mit den Ambulanzlehrerinnen der Comenius-Schule zu erwähnen. Aber auch die Zusammenarbeit mit der Schulpsychologie wird gepflegt. Lehrerinnen und Lehrer haben sich im Umgang mit diagnostischen Verfahren weitergebildet, so im Umgang mit der Hamburger Schreibprobe zur Diagnose von Lese-Rechtschreibschwächen. Die Fachkonferenz Mathematik beschäftigt sich mit diagnostischen Verfahren zum Erkennen von Dyskalkulie. Alle Kinder, die in die SESB aufgenommen werden, werden auf ihre Sprachkenntnisse hin diagnostisch überprüft.

Eine schulische Arbeitsgruppe hat sich des Themas der Seiteneinsteiger angenommen. Immer wieder kommen Kinder aus Polen zu uns, die bereits die Schule besuchen, aber über keine oder nur geringe Deutschkenntnisse verfügen. Diese Kinder sollen auf ihrem Weg der Eingliederung diagnostisch begleitet werden. Der Prozess findet in vier Stufen statt. Der erste Schritt findet bei der Anmeldung statt, der zweite nach ca. 6-8 Wochen, der dritte nach einem halben Jahr, der vierte kurz vor dem Ende des Probezeitraumes von einem Schuljahr. Hierzu wurden Instrumente festgelegt, die den sprachlichen Fortschritt einschätzen und dokumentieren. (siehe Anhang)

Leistungsbeurteilung: Die Fachkonferenzen haben über die einheitliche Beurteilung von schulischen Leistungen Beschlüsse gefasst. Das betrifft auch die Anzahl der Klassenarbeiten oder die Zusammensetzung der Zeugnisnoten bei vorhandenen Teilnoten (in den Sprachen) sowie die Form, in der das Arbeits- und Sozialverhalten beurteilt wird.

2.3.2 Organisationsentwicklung

Teamarbeit: Mit Beginn des Schuljahres 2008/2009 und in Fortführung zum darauf folgenden Schuljahr sind verschiedene Teamstrukturen etabliert worden. So gab es von Anfang an eine erweiterte Schulleitung. Die Teams auf Klassenstufenebene haben in ihrem Stundenplan Teamzeiten geplant, in denen sie gemeinsame Absprachen treffen können. In den Klassen SESB

gibt es eine gut funktionierende Teamarbeit zwischen der Klassenleitung, dem Ko-Lehrer und der Erzieherin.

Daneben gibt es verschiedene Gruppen und Arbeitsgemeinschaften. Eine wichtige Rolle spielt die AG Rhythmisierung, die den Rhythmisierungsprozess seit dem Schuljahr 2009/2010 begleitet, Änderungen diskutiert und das Rhythmisierungskonzept fortschreibt. Es gibt die AG Sprachförderung, die der Schule zugeteilte Sprachförderstunden effektiv verteilt. Lehrkräfte der SESB treffen sich in den regelmäßigen Standortsitzungen, die Hortrunde, bestehend aus Schulleitung, Schulsozialarbeiterin und Hortleitung, trifft sich einmal in der Woche. Darüber hinaus versteht sich auch die Schulleitung als Team.

Kooperation mit den Erzieherinnen und der Schulsozialarbeit: Die Notwendigkeit der Zusammenarbeit zwischen Regelbereich und SESB ergibt sich auch bei den unterrichtsergänzenden Angeboten durch die Erzieherinnen. Hier sorgen gemeinsame wöchentliche Dienstbesprechungen, gemeinsam geplante Arbeitsgemeinschaften für alle Schülerinnen und Schüler der Schule, gemeinsam aufgestellte Regeln und Vereinbarungen und eine gemeinsame Ferienplanung und -betreuung für ein Zusammenwachsen und gegenseitiges Verständnis. Die Erzieherinnen sind ein wichtiger Bestandteil in der Planung und Umsetzung des Rhythmisierungskonzeptes und waren von Anfang an in die Planungen einbezogen.

Die Schulsozialarbeit ist ein Projekt, das seit dem Schuljahr 2009/2010 läuft. Nach der Auswahl des Trägers (Nachbarschaftsheim Schöneberg), der konzeptionellen Vorarbeit (siehe Anhang), der Auswahl der Schulsozialarbeiterin in Zusammenarbeit mit dem Träger, der Schaffung der räumlichen Voraussetzungen, begann im September die Arbeit. Die Schulsozialarbeit erfolgt in Kooperation mit den Lehrkräften und den Erzieherinnen. Es gibt offene und geschlossene Angebote für einzelne Schülerinnen und Schüler, Gruppen von Kindern und ganze Klassen. Ergänzt wird das Konzept durch Angebote für Eltern und Mitarbeiter der Schule.

Unterrichtsorganisation: Der Unterrichtstag ist seit dem Schuljahr 2009/2010 durchgängig rhythmisiert. Das betrifft den Regel- und den Europaschulbereich. Kern der Rhythmisierung ist das 40-Minuten-Modell. Die dadurch gewonnenen Minuten werden für ergänzende Angebote eingesetzt. So erhält jede SESB-Klasse – wegen des häufigen Teilungsunterrichts – eine Wochenstunde soziales Lernen, alle Klassen die Möglichkeit zu Lernzeiten, aber auch ein reichhaltiges AG-Angebot (siehe Rhythmisierungskonzept im Anhang). In den 5. und 6. Europaschulklassen ist eine Rhythmisierung ohne das 40-Minuten-Modell aufgrund der erhöhten Stundentafel nicht zu realisieren.

Ein Beschluss der Schulkonferenz vom Schuljahr 2008/2009 regelt, dass im Rahmen des Gebundenen Ganztagsbetriebes auf Hausaufgaben zu verzichten ist.

2.3.3 Personalentwicklung

schulinternes Fortbildungskonzept: Die Fortbildungsschwerpunkte der Schule liegen besonders in der Einführung des jahrgangsübergreifenden Lernens in der Schulanfangsphase der Europaschulklassen. Hier finden regelmäßige Fortbildungen in Kooperation mit der Judith-Kerr-Grundschule (SESB deutsch-französisch) statt, an denen alle Kolleginnen teilnehmen, die für die zukünftigen JÜL-Klassen geplant sind.

Ein weiterer Fortbildungsschwerpunkt liegt in der Ausbildung unserer muttersprachlichen Lehrkräfte. So fanden im November 2008 in Poznan und im März 2009 in unserer Schule Fortbildungsveranstaltungen statt, die großen Anklang fanden und in Kooperationen mündeten, die auch den Austausch von Lehr- und Lernmaterialien und die Einwerbung von Drittmitteln bedeuteten. Die Veranstaltung im März war eine Veranstaltung des LISUM und hatte Teilnehmer aus Lublin, aber auch vom polnischen Schulverein Oświata oder der polnischen

Botschaftsschule. Diese Art von Fortbildung ist so wichtig, weil auf regionaler Ebene in diesem Fach kein Austausch möglich ist.

Alle neu in der Europaschule unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen nehmen an einer verpflichtenden Fortbildung zum Thema Europaschule teil, die für die ganze Schule im Schuljahr 2008/2009 schulintern durchgeführt wurde. Darüber hinaus gibt es für die Europaschulen ein eigenes Fortbildungsprogramm, das für die Kolleginnen und Kollegen eigene Schwerpunkte setzt und einen regelmäßigen Austausch auf Europaschulebene sichert.

Im Erzieherinnenbereich nehmen zur Zeit drei Kolleginnen an einer Fortbildung zum Integrationserzieherin teil, bei den Lehrerinnen bilden sich zwei Kolleginnen im Bereich Lebenskunde berufs begleitend weiter. Die Schulsozialarbeit wird durch weitere Fortbildungen im Tridem Schulsozialarbeiterin, Lehrerin und Erzieherin begleitet. Im Bereich der Naturwissenschaften nehmen wir am Projekt TuWas der Freien Universität teil. Hier finden projektbegleitende Fortbildungen statt, die das Fach Naturwissenschaften an unserer Schule unterstützen und weiter aufbauen.

Fortbildungsbedarf: Fortbildungsbedarf besteht im Bereich der Entwicklung von Unterrichtsformen und -methoden. Darüber hinaus sind Maßnahmen notwendig, die das Zusammenwachsen der fusionierten Schulen befördern.

2.3.4 Erziehung und Schulleben

Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler/soziales Klima: Regelmäßig wird die Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler bei den Treffen der Klassensprecher evaluiert. Eine Umfrage zu den Erfahrungen der Kinder mit dem Rhythmisierungskonzept ist geplant. Das soziale Klima ist durch eine weitgehende Gewaltfreiheit geprägt. Problematischen Schülerinnen oder Schülern, etwa aus dem Asylbewerberheim der Brandenburgischen Straße, gilt unsere besondere Aufmerksamkeit. Hier gibt es eine enge Zusammenarbeit mit den regionalen Jugendämtern oder auch der Schulaufsicht, in besonderen Fällen auch der Polizei.

Ein besonderes Augenmerk gilt dem Zusammenleben der Schülerinnen und Schüler des Regelbereiches und der Europaschule. Für die Schülerinnen und Schüler des Europaschulbereiches gab es im Rahmen der Schülervvertretung eine Abfrage, welche Aspekte der Goerdeler-Grundschule die Schülerinnen und Schüler am neuen Standort vermissen.

Beratungs- und Betreuungsmaßnahmen: Die Schule hat sich mit der Implementierung der Schulsozialarbeit entschlossen, für die Schülerinnen und Schüler, die Lehrkräfte und die Eltern ein Beratungskonzept zu etablieren. Dieses Beratungskonzept bezieht sich auf Einzelberatungen, Gruppenberatungen und auch Beratungen auf Klassenstufenebene im Bereich des sozialen Lernens. Bei der Betreuung der Kinder gibt es auch eine Kooperation mit dem Nachbarschaftsheim Schöneberg im Bereich des Abenteuerspielplatzes Spirale.

Interkulturelle Erziehung: Ein zentraler Punkt der Schularbeit ist das Konzept der interkulturellen Erziehung, die sowohl für den Europaschulbereich als auch den Regelschulbereich von großer Bedeutung ist. Es bestehen hohe Anforderungen an Toleranz und Offenheit aller am Schulleben Beteiligten. Das gilt vor allem für ein gemeinsames Verständnis als deutsch-polnische Europaschule und einer damit einhergehenden Kultur, die vielen trotz der geographischen Nähe zunächst einmal völlig fremd zu sein scheint. Der gesamte Prozess der Verlagerung der Europaschulzweige an die Katharina-Heinroth-Grundschule war und ist auch durch Misstöne begleitet worden.

Als Mittel der Identifikation haben sich vor allem Feste und Projekte (z.B. Weihnachten, Fasching, Sommerfest, Europaschulwoche, gemeinsame Einschulungsfeier, Verabschiedung der 6. Klassen) bewährt. Auch die gemeinsamen AG-Bänder zielen in diese Richtung. Hier kommen

sich alle Schülerinnen und Schüler der Schule näher und lernen sich kennen. Die Schule nimmt regelmäßig an Veranstaltungen aller Europaschulen teil. Dazu gehören der Grand Prix de la Petite Chanson oder auch der Europaschulenpokal im Fußball. Es werden jahreszeitlich bezogene Basare, Schul- und Sportfeste durchgeführt. Die polnische Folkloretanzgruppe leistet regelmäßig Öffentlichkeitsarbeit auf schulischen und außerschulischen Veranstaltungen. Zu Beginn des Schuljahres 2009/2010 nahm die Schule jahrgangs- und klassenübergreifend an einem einwöchigen Zirkusprojekt in Neukölln teil.

Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an Entscheidungen: Die Klassen der Schule wählen ab Klasse 4 Klassensprecher, die ihre Interessen in der Schülerversretung wahrnehmen. Diese tagt regelmäßig im Beisein von Frau Rupprecht und der Schulsozialarbeiterin, Frau Palecki. Ein Mitglied der Schulleitung ist normalerweise anwesend. In der Schülerversretung werden neben aktuellen Problemen vor allem die Vorbereitung von schulischen Höhepunkten wie Festen oder Projekten besprochen. Grundsätzliche Dinge, wie Vorschläge zur Änderung der Hausordnung werden in die Gremien eingebracht. Informationen der Schulleitung werden über die Schülerversretung in die Klassen transportiert.

Unterrichtsergänzende Angebote durch die Erzieherinnen: An der Schule gibt es folgendes Angebot:

- von 6.00 - 7.30 Uhr beginnt der Frühdienst in der Außenstelle der Schule.
- von 7.30 – 13.30 Uhr ist der Freizeitbereich im Schulhaus für alle Schülerinnen und Schüler des Regelzuges geöffnet.
- von 8.00 – 16.00 Uhr findet die Betreuung für alle Schülerinnen und Schüler des Europazuges im Schulgebäude im Rahmen der Rhythmisierung während des Ganztagsbetriebes statt. Dabei sind die Erzieherinnen den Klassen fest zugeordnet, machen aber auch klassen- und jahrgangsübergreifende Angebote für alle Kinder.
- von 13.30 – 18.00 Uhr findet die ergänzende Betreuung für Kinder des Regelzuges statt.
- von 16.00 – 18.00 Uhr kommen die Schülerinnen und Schüler der Europaschule zur Spätbetreuung in das Außengebäude Westfälische Straße.

Die Betreuung des Regelzuges befindet sich im Außengebäude in der Westfälischen Straße, das auf dem kürzesten Weg sicher und ohne Straßenüberquerung zu erreichen ist. Die Erzieherinnen, die den Klassen der Schulanfangsphase in der Unterrichtszeit ebenfalls zugeordnet sind, betreuen die Kinder am Nachmittag gruppenübergreifend in offener Arbeit, d.h. alle Kinder werden vom gesamten Erzieherteam versorgt. Eine geringfügige Unterteilung besteht lediglich zwischen den Gruppen der Schulanfangsphase und den Dritt- bis Viertklässlern.

Die Schule verfügt über eine Mensa im Schulgebäude und wird von dem Anbieter Sodexo beliefert. Das Mittagessen wird so zeitnah wie möglich an den Unterrichtsschluss, bzw. in einem Mittagsband eingenommen.

In Teamsitzungen und Dienstbesprechungen des Erzieherkollegiums wird neben aktuellen Themen auch weiterführend die Konzeption erarbeitet, welche u.a. die Aufgaben des Erziehers, Verhaltensregeln in der Gemeinschaft oder die unterrichtsergänzende Förderung der Kinder beinhaltet.

3. Leitbild

3.1 Grundsätze der Schule in Bezug auf Unterricht und Erziehung

Wir orientieren unsere gemeinsame Arbeit an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler, um sie unter Verwendung vielfältiger Methoden zu individuell bestmöglichen Leistungen zu führen.

- **Faszination Lesen Hören – Denken - Erleben**
- **Individuelles Lernen mit Medien**
- **Motivation aller zu bestmöglichen Leistungen**
- **Differenziertes Arbeiten im Team**

Wir begegnen uns mit Achtung und Respekt sowie Toleranz und fördern den interkulturellen Austausch.

- **Gewaltfreiheit im Schulalltag ist unser Ziel**
- **Gemeinsam stärken wir den Einzelnen**
- **Wir sind für Vielfalt!**

Wir bestimmen durch verantwortungsbewusstes Handeln die Organisation schulischer Prozesse unter demokratischen Gesichtspunkten.

- **Gemeinschaftserlebnisse fördern ein gutes Schulklima**
- **Transparenz bei der Unterrichtsverteilung und -vertretung**

Wir schaffen eine aufgeschlossene Atmosphäre, wir reden und planen miteinander, beziehen Kompetenzen der Eltern in unsere Arbeit mit ein und unterstützen uns gegenseitig.

- **Lehrer und Erzieher in einem Boot**
- **Mit uns kommen Sie immer ins Gespräch!**
- **Schule als lebenswert gestalteter Raum**

3.2 Erläuterungen

Die Leitbildentwicklung erfolgte an der Goerdeler-Grundschule im Frühjahr 2004 im Rahmen einer Bestandsaufnahme. Mittels einer Kartenabfrage wurde von den Kolleginnen und Kollegen eine Stärken- und Schwächenanalyse erstellt, die im Frühsommer 2005 auf einem Studientag zu Leitsätzen weiterentwickelt wurden. Alle Kolleginnen und Kollegen waren an der Leitbildentwicklung beteiligt, die auf der Grundlage der Tablettmethode in Gruppenarbeit stattfand. Die Leitsätze wurden redaktionell überarbeitet und diskutiert. Seit Anfang des Schuljahres 2005/2006 arbeiteten Arbeitsgruppen zu den einzelnen Leitsatzbereichen und formulierten aus ihnen schul- und unterrichtsbezogene Entwicklungsvorhaben.

An der Katharina-Heinroth-Grundschule ergab sich die Leitbild-Implementierung aus der Auswertung der Eltern- und Schülerumfrage. So wurden die Sachverhalte zu den Bereichen: Unterrichtsentwicklung, Organisationsentwicklung, Schulleben und Personalentwicklung herausgearbeitet. Positives wurde konstatiert, Verbesserungswürdiges benannt. Nach einem Studientag am 15.03.2006 bildeten sich Arbeitsgruppen zu den einzelnen Bereichen, die bereits erste Maßnahmen zu den Bereichen formulierten. Diese Arbeitsergebnisse wurden zur Findung und Formulierung des Leitbildes herangezogen. Es entstand ein Leitbild in Form einer schlagwortartigen Darstellung. Die von der Steuergruppe erarbeitete Leitbildfassung wurde am 18.09.2006 vorgestellt, an einigen Stellen umformuliert und von der Gesamtkonferenz bestätigt. Die endgültige Verabschiedung des Leitbildes durch die Schulkonferenz fand am 27.02.2007 statt.

Das unter 3.1. formulierte Leitbild entstand als eine Fusion der beiden vorhandenen Leitbilder, die sich ergänzen und gegenseitig erklären. Die in Sätzen formulierten Leitbilder sind übernommen aus der Leitbildentwicklung der Goerdeler-Grundschule, die ergänzenden Schlagworte von der Katharina-Heinroth-Grundschule. So ergibt sich eine gemeinsame Leitbildidee der neuen Katharina-Heinroth-Grundschule – Staatliche Europaschule deutsch-polnisch.

4. Ziele der Entwicklungsvorhaben / Schwerpunktsetzung

4.1 Unterrichtsentwicklung

Im Bereich der Unterrichtsentwicklung ist vor allem die Einführung des jahrgangsübergreifenden Lernens im Europaschulbereich von besonderer Bedeutung. Die Schulkonferenz hat hier ein Konzept genehmigt, das auch der zuständigen Schulaufsicht vorliegt. Dieses Konzept sieht die Einführung des jahrgangsübergreifenden Lernens zum Schuljahr 2010/2011 vor und regelt die Übergangszeit. Teams müssen gebildet und die Fortbildungen im Europaschulbereich organisiert werden.

Darüber hinaus sollen Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen die Möglichkeit bekommen, ein Methodentraining zu absolvieren.

Die Erstellung eines schulinternen Curriculums erfolgt in den Fachkonferenzen zum Schwerpunkt *Förderung der Lesekompetenz*.

Im Rahmen der Rhythmisierung erhalten die Schülerinnen und Schüler unterrichtsergänzende Angebote, die die unterschiedlichsten Kompetenzen unterrichtsbegleitend und -unterstützend fördern.

Das Rhythmisierungskonzept muss ständig begleitet und gegebenenfalls überarbeitet werden.

Die durch die Einstufung der polnischen Muttersprachler als Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache der Schule neu zur Verfügung stehenden Sprachförderstunden müssen konzeptionell in einem Sprachförderkonzept effektiv verteilt werden.

4.2 Organisationsentwicklung

Zur Förderung der Teamarbeit der Kolleginnen und Kollegen werden ab dem Schuljahr 2009/2010 Teamstunden im Stundenplan gesteckt. Es finden Teamsitzungen auf verschiedenen Ebenen statt, um die Kommunikation zwischen den Bereichen der Schule zu sichern. So finden etwa regelmäßige Treffen zwischen Schulleitung, Schulsozialarbeit und Betreuung statt oder auch Standorttreffen SESB, um die dort speziellen Belange zu erörtern.

Um die Zusammenarbeit im Schulleitungsteam weiter zu optimieren und Entscheidungsprozesse für alle transparent zu gestalten, soll ein Geschäftsverteilungsplan der Schulleitung erstellt werden.

Schulsozialarbeit soll gemeinsam mit dem Träger Nachbarschaftsheim Schöneberg weiter in die Schule integriert werden. Das betrifft auch die Zusammenarbeit mit dem Abenteuerspielplatz Spirale.

Erste Maßnahmen zur Evaluation sollen im Schuljahr 2009/2010 durchgeführt werden.

4.3 Personalentwicklung

Im Bereich der Personalentwicklung sind vor allem die Vorbereitung der Kolleginnen auf das jahrgangsübergreifende Lernen zu nennen. Weiterhin sind Fortbildungen der muttersprachlichen Lehrkräfte in Polen wichtig. Darüber hinaus wird die berufsbegleitende Fortbildung zu Integrationserzieherinnen von der Schule unterstützt. Die Schule wird immer wieder vor die Aufgabe gestellt, neue Kolleginnen und Kollegen integrieren zu müssen. Auch das neue Schulleitungsteam muss gezielt Fortbildungen besuchen.

4.4 Erziehung und Schulleben

Vorrangig ist hier die Entwicklung einer gemeinsamen Schulkultur. Das betrifft auch die Neufassung einer gemeinsamen, akzeptierten Hausordnung. Sowohl nach innen als auch nach außen soll ein gemeinsames Verständnis von Schule aufgebaut werden. Das geschieht innerschulisch vor allem durch gemeinsame Projekte und Feste, aber auch durch gemeinsame Gremienarbeit. Nach außen sind vor allem öffentlichkeitswirksame Auftritte, aber auch Werbung oder etwa die Homepage der Schule zu erwähnen. Durch die veränderte Schülerstruktur der Katharina-Heinroth-Grundschule und vereinzelte Vorfälle in diesem Schuljahr ist die Gewaltprävention ein wichtiges Element der schulischen Arbeit. So muss die Zusammenarbeit mit dem Präventionsbeauftragten der Polizei und der Schule verstärkt werden. Darüber hinaus möchte die Schule sich dem Programm Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage anschließen.

5. Zeit- und Maßnahmeplanung für die Realisierung der Entwicklungsvorhaben

Lfd. Nr./ Qualitätsbereich	Zielbeschreibung (Qualitätsziel)	Aktuelle Zielstellung	Maßnahmen	Kriterien für die Zielerreichung Realisierungstermin:	Verantwortlichkeit
1. Q 1/2	Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit	Einführung des jahrgangsübergreifenden Lernens im Europaschulteil (2010/11)	Teams werden rechtzeitig gebildet Fortbildungskonzept wird erstellt Teamzeiten werden im Stundenplan berücksichtigt	Europaschulteil: gezielte Vorbereitung durch Fortbildung und jahrgangsübergreifende Projekte sowie Materialerstellung (siehe Konzept zum Antrag auf Aufschub)	Kollegium, Fachkonferenz SAPH, Schulleitung
2. Q 1	Methodenkompetenzen	Angebot eines Methodentrainings für Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen	Angebot eines fakultativen Angebotes	Projekt: „Studenten machen Schule“ Beginn: 2. Hj. 2010	SL in Kooperation
3. Q 2	Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess	Erstellen eines überarbeiteten Sprachkonzeptes Anpassung des AG-Angebotes	Bildung einer AG-Sprachförderung; regelmäßige thematische Treffen zur Rhythmisierung	Umsetzung im Schuljahr 2009/2010	SL FK AG Rhythmisierung
4. Q2	Schülerberatung und -betreuung	Aufbau einer Schulsozialarbeit in Kooperation mit dem Nachbarschaftsheim Schöneberg	Einzelfall- und Klassenbetreuung (soziales Lernen, Schulstation, Streitschlichter, kollegiale Fallberatung, Elternberatung)	Umsetzung der erarbeiteten Konzeption im Schuljahr 2009/2010	SL, Fr. Palecki, Nachbarschaftsh eim Schöneberg

5. Q 3	Entwicklung einer gemeinsamen Schulkultur (Regelschule - SESB)	Schaffung eines gemeinsamen Verständnisses als eine Schule Verbesserung der Außenwirkung	Klassen- und jahrgangsübergreifende AG-Angebote, Schulprojekte und -feiern, -veranstaltungen, gemeinsame aktive Schülerversammlung Internetauftritt, Werbung außerhalb der Schule	erhöhte gegenseitige Akzeptanz höhere Anmeldezahlen	alle
6. Q 3	Ausbau der Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern	Öffnung der Schule nach außen	Aktive Suche nach Kooperationspartnern und Einbeziehung ins Schulleben	Erhöhte Anzahl der aktiven Kooperationen, Schüleraustausch, Angebote in der Schule	SL, Moderatorin SESB
7. Q 4	Aufbau eines Qualitätsmanagements beim Schulleitungshandeln	effektive Zusammenarbeit im Schulleitungsteam	Erstellen eines Geschäftsverteilungsplanes innerhalb der Schulleitung	erhöhte Aufgabenklarheit bei allen schulischen Beteiligten, 2. Hj. 2010	SL
8. Q 4	Effektive Nutzung der personellen und zeitlichen Ressourcen	Rhythmisierung – gemeinsames Konzept sowohl für den OGB als auch den GGB	Informationen ins Kollegium geben, breiten Raum für Austausch bieten, alle Beteiligten in die Diskussion einbeziehen (siehe Vorschlag „Rhythmisierung – eine Arbeitsgrundlage“)	Umsetzung im Schuljahr 2009/2010	Schulleitung Lehrkräfte und Erzieher/innen
9. Q 5	Teamarbeit im Kollegium	Aufbau von Teamstrukturen	Verankerung von Teamstunden im Stundenplan, regelmäßige Treffen SL – koordinierende Erz. – Schulsozialarbeit; erweiterte SL, Teilnahme SL	Umsetzung im Schuljahr 2009/2010	alle

			an den DB der ergänzenden Betreuung, SESB-Standortsitzungen, thematische Arbeitsgruppen (Rhythmisierung, JÜL, Vorbereitung schulischer Veranstaltungen etc.)		
10. Q 6	Arbeit am Schulprogramm	<p>Vorhandene Schulprogramme „zusammenfassen“ – Fortschreibung zu einem gemeinsamen Schulprogramm:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Anpassung an die AV Schulprogramm – Einarbeitung des Schwerpunkts „Förderung der Lesekompetenz“ – Einarbeitung Rhythmisierungskonzept – sowie Diagnose von Seiteneinsteigern 	<p>- Sichtung der vorhandenen Schulprogramme</p> <p>- Überarbeitung unter Berücksichtigung der in den Gremien und Arbeitsgruppen entstandenen Konzepte</p>	- beschlossene Schulprogrammfassung Schuljahr 2009/2010	Schulleitung, ESL, AG Rhythmisierung
11. Q 6	Evaluation	<p>Themen des Evaluationsberichts:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Maßnahmen zur Förderung der Lesekompetenz 2. Rhythmisierung 	auf Grund der Zusammenlegung von G 03 und G 20 ist der Evaluationsbericht nach Auswertung der beiden Evaluationsschwerpunkte später (im März 2011) zu erstellen		Schulleitung, ESL, Evaluationsberater

6. Interne Evaluation

6.1 Gegenstand/ Thema

Zwei Themen sollen evaluiert werden:

1. Rhythmisierung
2. Förderung der Lesekompetenz.

6.2 Ziele der Evaluation

Zu 1.: In einem ersten Schritt sollen die Erfahrungen mit der Rhythmisierung erfragt werden.

Zu 2.: Bestandsaufnahme der schulischen Maßnahmen zur Förderung der Lesekompetenz als Schwerpunkt des schulinternen Curriculums

6.3 Festlegung der Indikatoren zur Zielerreichung

Zu 1.: Klare Rückmeldungen aller schulischen Beteiligten zu den Kernpunkten der Rhythmisierung (AG-Angebot, Zeitstruktur, Verzahnung Regelschulbereich und Europaschulbereich), Akzeptanz des Rhythmisierungskonzeptes bei Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, Erzieherinnen und Eltern, Möglichkeiten der Optimierung erfragen

Zu 2.: vollständige Erfassung der an der Schule bereits in Unterricht und Schulleben durchgeführten Maßnahmen zur Förderung der Lesekompetenz bei den Schülerinnen und Schülern der Schule

6.4 Auswahl der Verfahren und Instrumente

Zu 1.: Fragebogen zur Rhythmisierung an eine repräsentative Stichprobe von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Eltern der verschiedenen Klassenstufen aus Regel- und Europaschulbereich, Auswertung in tabellarischer Form,

Zu 2.: Fragebogen an Lehrkräfte, Dokumentenanalyse – Auswertung als Liste der Maßnahmen geordnet nach Kategorien (schulische Maßnahmen, außerschulische Maßnahmen, unterrichtliche Maßnahmen)

6.5 Zeitplanung

Beide Bereiche sollen im zweiten Halbjahr des Schuljahres 2009/2010 bzw. im 1. Halbjahr des folgenden Schuljahres schrittweise evaluiert werden.

6.6 Beteiligte an der Evaluation

Evaluationsberater, Gremien (GK, FK, GEV, SK), Erweiterte Schulleitung, AG Rhythmisierung

6.7 Rückmeldung der Ergebnisse

Die Ergebnisse sollen zeitnah an die Gremien zurückgemeldet werden. Die Erstellung des Evaluationsberichtes ist mit der Schulaufsicht für den März 2011 vereinbart.

7. Impressum

Anschrift

Katharina-Heinroth-Grundschule
Staatliche Europaschule Berlin Deutsch-Polnisch
Münstersche Straße 15 - 17
D-10709 Berlin

Schulleitung

Schulleiter: René Friedrich
E-Mail: schulleitung@katharina-heinroth-grundschule.de
Konrektorin: Andrea Beermann
E-Mail: konrektor@katharina-heinroth-grundschule.de
2. Konrektorin: Heike Esterle
E-Mail: konrektor2@katharina-heinroth-grundschule.de
koordinierende Erzieherin: Frau Soergel

Sekretariat

Frau Hildebrandt
Telefon: (030) 89 04 39 51-0
Telefax: (030) 89 04 39 51-29
E-Mail: sekretariat@katharina-heinroth-grundschule.de

Hort

Westfälische Str. 17, 10709 Berlin
Telefon Hort A (JÜL): (030) 862 019 07
Telefon Hort B (ab Kl.3): (030) 862 070 18
Telefax: (030) 862 019 08

8. Anhang

Vertretungsgrundsätze

Es werden **Doppelsteckungen gesucht, in denen der Teilungs-, Förder- oder Sprachförderlehrer** zur Vertretung eingesetzt werden kann.

Bei Auswahl wird erst ein L. gewählt, der in der jeweiligen Klasse unterrichtet.

Gibt es den nicht, wählt man einen Fachkollegen **aus beiden Zügen**.

Findet sich keiner, wird auf den Einsatz der Klassenstufe geachtet.

Gibt es keine andere Alternative, wird derjenige eingesetzt, der zur Verfügung steht.

Es werden **Doppelsteckungen Deutsch/Polnisch** aufgelöst.

In den **Randstunden** werden die Klassen im **Freizeitbereich** betreut.

Es werden Lehrer mit **Springstunden** gesucht.

Bei Auswahl werden erst die Kollegen eingesetzt, die bisher weniger Mehrarbeit geleistet haben.

Dabei wird jedoch darauf geachtet, dass sowohl für die Kinder als auch für die Kollegen keine unzumutbaren Kombinationen entstehen. (z.B. Fachlehrer Englisch, Kl.6 Regelzug soll in Kl.1 SESB Sport vertreten.)

Bei unzumutbaren Kombinationen wird der passendere Kollege trotz höherer Mehrarbeitsstunden eingesetzt.

Die schwerbeschädigten Kollegen werden zuletzt eingesetzt, da für jede Vertretung eine reguläre Stunde abgehängt wird.

Sind Lehrer gemeinsam mit Klassen außer Haus, vertreten die freiwerdenden Kollegen.

Mehr- und Minderarbeit werden statistisch vom 2. Konrektor erfasst. Dazu ist es aber erforderlich, dass die Kollegen das ggf. persönlich ansagen. Ansonsten können nur die aus dem Plan ersichtlichen Stunden (M für Mehrarbeit) oder Minderarbeit, durch z.B. Exkursionen, erfasst werden. Ein Zettel mit Name, Datum und Stunde kann jederzeit für die versteckten Stunden abgegeben werden. Leider beschränkt sich das ausschließlich auf reguläre Unterrichtsstunden. Ausflüge, Klassenfahrten, besondere Zusatzaufgaben oder notwendige Vorbereitungen jedweder Art sind davon nicht betroffen.

Die Schulleitung weiß, dass trotz aller Statistik die Arbeitsbelastung der Kollegen nicht immer gerecht verteilt werden kann. Gespräche mit den Konrektoren helfen zu individuellen Lösungen zu kommen oder die Unvermeidlichkeit mancher Entscheidungen besser zu verstehen.

Geben Sie bitte alle außerplanmäßigen Aktivitäten (Exkursionen, Fortbildungen, Generalproben, usw.) so früh wie möglich schriftlich im Konrektorat an, damit diese genehmigt und Ihr Unterricht sinnvoll vertreten werden kann!

Grundsätze für Art und Umfang von Hausaufgaben an der Katharina-Heinroth-Grundschule

1. Sinn und Zweck von Hausaufgaben:

- sie dienen dem Erwerb von Fertigkeiten und Kenntnissen sowie ihrer Einübung,
- unterstützen die im Unterricht eingeleiteten Lernprozesse,
- helfen bei der Erziehung zu sorgfältiger, vollständiger und pünktlicher Ausführung von Aufträgen,
- fördern die Selbstständigkeit bei der Einteilung der Arbeitszeit,
- üben den sachgerechten Gebrauch von Hilfsmitteln und
- dienen ggf. auch der Vorbereitung auf den Unterricht.

2. Grundsätze:

Hausaufgaben

- sind im gebundenen Ganztagsbetrieb zu vermeiden,
- Hausaufgaben, die sich aus dem Unterricht ergeben, können auch im Rahmen der schulischen Angebote erledigt werden,
- müssen von den Schülerinnen und Schülern selbständig angefertigt werden können,
- sind als Strafe oder als Mittel zur Wahrung der Disziplin pädagogisch nicht vertretbar und daher unzulässig,
- sind nur zu erteilen, wenn sie unter didaktischen Gesichtspunkten notwendig sind,
- müssen nicht täglich erteilt werden,
- müssen in ihrem Schwierigkeitsgrad der Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler entsprechen,
- sollten der Klassen- und Lernsituation entsprechende Differenzierungsangebote enthalten,
- sind grundsätzlich auszuwerten und zu kontrollieren.

3. Terminliche Einschränkungen

- Über die Ferien dürfen keine schriftlichen Hausaufgaben erteilt werden.
- Übersteigt die Stundenverpflichtung für Schülerinnen und Schüler acht Stunden, sind Hausaufgaben an diesen Tagen grundsätzlich nicht zu erteilen.

4. Umfang

Der Umfang ist so zu bemessen, dass bei durchschnittlichem Arbeitstempo folgende Richtzeiten nicht überschritten werden:

in der SAPH.....15 bis 30 Min. tägl. Arbeitszeit

in den Klassen 3 und 4.....45 Min. tägl. Arbeitszeit

In den Klassen 5 und 6.....60 Min. tägl. Arbeitszeit

5. Absprache der Lehrkräfte

Die Lehrkräfte einer Lerngruppe stellen sicher, dass die Richtzeiten eingehalten werden und eine unverhältnismäßige Belastung der Schülerinnen und Schüler in einzelnen Fächern vermieden wird.

Die Führung eines Hausaufgabenheftes und das regelmäßige Anschreiben der Aufgaben wird in diesem Zusammenhang empfohlen.

Rhythmisierung, das Konzept für 2009/2010 der Katharina-Heinroth-Grundschule

1. Neue Organisation

Der Unterricht wird in 40 Min.-Einheiten gegliedert. Bei Vollzeit ergeben sich daraus 3 Einheiten und 15 Min zusätzlich zur Stundentafel für AG´s oder Lernzeiten pro Lehrkraft. Die 4.Kl.-VHG hat z.B. ebenso 3:15 E. zusätzlichen Pflichtunterricht.

Es wird ein Mittagsband geplant, was sich an den Kapazitäten der Mensa orientiert. Jede der Gruppen isst zu verschiedenen Zeiten, nur 3./4. und 5./6.-VHG essen gemeinsam. Die Mensa-Betreuung erfolgt durch Erzieherinnen.

Da die Klassenlehrer im SESB-Bereich nur selten alle Schülerinnen und Schüler gemeinsam sehen, bekommt dort jede Klasse eine Klassenleiterstunde für Soziales Lernen, die für die Klassenlehrer als Einheit abgerechnet wird. Die Erzieherinnen begleiten wenn möglich diese Stunde.

Es gibt zusätzlich für jeden Lehrer Teamzeiten, die jeweils in den Stufen Jül, 3./4. oder 5./6. parallel liegen.

1.1 AG

AG´s am Vormittag werden in höherer Anzahl angeboten, als die Anzahl der Klassen. AG´s am Nachmittag werden vorrangig mit SESB-Kindern belegt. Kostenpflichtige AG´s bis 16:00 Uhr werden als Einheiten anerkannt. Ein Angebot „Freies Spiel“ soll immer im Angebot sein.

1.2 Lernzeiten

Pflicht-Lernzeiten werden 40 Min. besucht. Lehrkräfte stellen Lernmaterial zur Verfügung.

Freiwillige Lernzeiten werden nach Ende des Lernens verlassen. Die Schüler gehen nach Hause oder in den Hort. Störende Kinder werden ebenfalls entlassen. SESB-Schüler/innen werden nach Ende des Lernens betreut.

2. Tageszeitplan

Stunde	Zeit	Jül VHG	1/2 SESB	3/4	3/4 SESB	5/6	5/6 SESB
Förderband	7:30 - 8:10		x		x		x
Kleine P.	8:10 – 8:15						
1.Std.	8:15 – 8:55						
Kleine P.	8:55 – 9:00						
2.Std.	9:00 – 9:40						
3.Std.	9:40 – 10:20						
Hofpause	10:20– 10:40						
4.Std.	10:40 – 11:20						
5.Std.	11:20 – 12:00		40 Min 90 Kin.				
20 Min P.	12:00– 12:20						
6.Std.	12:20 – 13:00	30 Min 45Kinder	Lernzeit				30 Min Pause
		Pause					30 Min 60 Kin.
Kleine P.	13:00 – 13:05						
7.Std.	13:05 – 13:45	Lernzeit		Lernzeit	40 Min 70 Kin.		
8.Std.	13:45 – 14:25			40 Min 59 Kin.	Lernzeit	40 Min 7 Kin.	
15 Min P.	14:25 – 14:40						
9.Std.	14:40– 15:20						
10. Std.	15:20 – 16:00						

Es bleibt beim gewohnten Förderband für die VHG. Die SESB hat keine 0.Std., weil die Kinder aus ganz Berlin kommen und lange Fahrzeiten haben. Aber auch der sowieso schon lange Schultag soll nicht ausgedehnt werden.

Rötlich unterlegt sind die Mittagszeiten, violett sind AG- und Lernzeiten. Auf dieser Übersicht, die ja für alle Tage der Woche gilt, ergibt sich, dass die Kinder des Regelzuges nie mit den Kindern der Europaschule gemeinsam essen können. Das ist durch die Zahlen 90, 70 und 60 nicht anders möglich. Warum die 7 Kinder der 5./6. Klassen nicht um 12:30 Uhr essen können, liegt an der Stundentafel. Alle VHG Kinder haben ihre Pflichtzeiten vor dem Mittagessen.

Die Unterrichtszeiten sind so, dass die 7.Std. im Regelzug etwa zu gewohnter Zeit endet.

2.1 für Jül

Der Jül-Unterricht ist täglich um 12:00 Uhr zu Ende. Am Mi. und Do. liegen 2 Einheiten, die für alle die Kinder Pflicht sind, die nicht eine AG am Nachmittag besuchen wollen, bzw. die Lernzeiten nach dem Mittagessen nutzen wollen. Ein Problem der Schule wird es, wenn sich die Mehrzahl der Jülkinder für die Lernzeiten entscheidet. Wir haben nämlich gar nicht die Stellen für die zusätzlich anfallende Betreuung, während die anderen Mittag essen. Da die SESB-Kinder bereits ihre Lernzeiten ab 12:20 Uhr haben, ist das bei den Kleinen nicht von so großer Bedeutung.

In den höheren Klassenstufen kann es zum Problem werden.

2.2 für Saph

Die AG's liegen z.T. parallel zu Jül und am Mittwochnachmittag parallel für alle Kinder der Schule. Diesen Vorteil nutzen jedoch nur die Klassen 2c und 2d. Die ersten Klassen haben ihre AG- und Lernzeiten bei den zugeordneten Erzieherinnen ohne Wahlmöglichkeit. Ohne Kitaerfahrungen muss zunächst die Bindung zu Personen und der Klasse aufgebaut werden. Möglicherweise kann bereits zum Halbjahr gewählt werden.

3. Handreichung für Klassenlehrer

3.1 VHG

Liebe Klassenleiter/innen der verlässlichen Halbtagsgrundschule,
hier eine **Handreichung zum ersten Elternabend**. Um alle Elternfragen zur neuen Schulstruktur souverän beantworten zu können, habe ich Ihnen die wesentlichen Informationen detailliert zusammengestellt. Die fett gedruckten Passagen sollten Sie den Eltern mitteilen:
Jede Unterrichtsstunde hat statt 45 Min. nur noch 40 Min.. Zählen Sie in der Studentafel die Unterrichtsstunden ohne Rel., LK und Fördern zusammen. Die Anzahl der Stunden nehmen Sie mit 5 Min. mal und Sie erhalten die Minutenzahl, die Ihre Schüler zusätzlich verpflichtet sind an Einheiten teilzunehmen. Eine Einheit ist 40 Min. AG oder 40 Min. Lernzeit.
Beispiel Klasse 4: 27 Std. laut Studentafel ergeben 135 Min.. Das sind 3 Einheiten und 15 Min. Die Schüler müssen also an 3 Einheiten verpflichtend teilnehmen. In Klasse 4 gibt es nur eine **AG-Zeit, die mitten in der Unterrichtszeit liegt. Diese muss gewählt werden**, da parallel keine Betreuung stattfindet.
Mittwoch in der 1.Std. liegt auch eine AG-Zeit. Wählt das Kind stattdessen Lernzeiten oder AG's am Nachmittag, darf es das nur, wenn es auch wirklich am Mittwoch erst um 9:00 Uhr kommt. Es findet keine Parallelbetreuung statt. **Wer um 8:15 Uhr kommt oder in der 0.Std. Unterricht, auch Fördern hat, muss die AG in der 1.Std. wählen**. Achten Sie bitte daher genau auf die Wahl der Förderkinder. Auch Sprachfördern ist Unterricht! Das betrifft alle Klassenstufen, denn es gibt immer eine AG in der 1.Std.!

3.2 SESB

Liebe Klassenleiter/innen der SESB,
hier eine **Handreichung zum ersten Elternabend**. Um alle Elternfragen zur neuen Schulstruktur souverän beantworten zu können, habe ich Ihnen die wesentlichen Informationen detailliert zusammengestellt. Die fett gedruckten Passagen sollten Sie den Eltern mitteilen:
Die neuen Unterrichtszeiten bieten den Kindern vor allem eine ausgiebige Mittagspause. Selbst in Klasse 5 und 6 ist das möglich, obwohl am Freitag zu angemessenen Zeiten die Schule endet. Die neuen AG-, und Lernzeiten bedeuten, dass die Kinder sich mit außerrahmenplanmäßigen Lerngegenständen beschäftigen können, soziale Kompetenzen gefördert werden und das freie Spiel, bzw. die reine Freizeit während der Schulzeit beschränkt wird. Trotzdem bleibt für Kinder, die das brauchen, die Möglichkeit, das zu tun, bestehen.
Die neue Struktur hat den Beschluss ermöglicht, dass Hausaufgaben in der Europaschule grundsätzlich abgeschafft wurden. Für Klassenarbeiten wird bis 16:00 Uhr gelernt. Das entlastet die Eltern und schafft familiäre Freiräume für häusliche Aktivitäten. Werben Sie damit.

Versichern Sie den Eltern, dass mehr häusliche Freizeit den Kindern gut tut. Halten Sie sich an den Beschluss, keine Hausaufgaben zu geben. Besonders in 5 und 6 ist das sehr wichtig. Die übervolle Stundentafel belastet die Schüler/innen aufs äußerste.

Ihre Schüler wählen jetzt die AG-Themen. Das ist ein Vorteil. Sie können zwischen vielen Angeboten wählen und haben nicht nur die eine Erzieherin als Anbieterin. Verdeutlichen Sie den Eltern die Möglichkeiten der Kinder. Lediglich die Schüler/innen der ersten Klassen werden auf Wunsch der Eltern die AG- und Lernzeiten bei den Ihnen vertrauten zugeordneten Erzieherinnen im Klassenverband verbringen. Da die Erstklässler der Europaschule mehrheitlich keine Kita besucht haben, ist für diese Kinder die soziale Bindung zu festen Bezugspersonen und der Gruppe vorrangig. Eine Wahl der AG-Angebote erfolgt erst ab Klasse 2.

Seiteneinsteiger in der SESB Deutsch/Polnisch - Probejahr

Verfahren zur Aufnahme, Einstufung und dem Bleiben in der SESB

1. Stufe - Schritte bei der Anmeldung des Kindes

Die Kinder und Eltern erhalten einen Gesprächstermin bei den zuständigen Lehrerinnen

2 Teams: Frau Wieczorek Frau Kutarba
 Frau Herm Frau Linz – Noll

Ziel:

Erste Prognose für die Schulentwicklung / Entscheidung über die Aufnahme an die SESB.

Durchführung: - Interview mit den Eltern
 - Interview mit dem Kind
 - Sichten der Zeugnisse

Es folgt ein Beratungsgespräch je nach Stand der Prognose.

Bei problematischer Prognose Empfehlung zur Regelschule, ggf. dennoch Aufnahme und weitere Überprüfung nach ca. 6 Wochen.

Dringende Empfehlung:

Kinder ohne zumindest rezeptive Polnischkenntnisse und ohne Bezug zur polnischen Sprache sollen nicht aufgenommen werden.

2. Stufe - Beobachtung nach 6 – 8 Wochen (evtl. Herbstferien)

Ziel: - erste Lernzuwächse in Deutsch erfassen
 - Eindruck von der Kommunikationsfähigkeit gewinnen

Durchführung:

Gesprächsversuche mit dem Schüler:

- freie Themen auswählen
- spontane Gespräche, evtl. bildgestützt
- Wortprotokoll führen

Bei festgestellten Problemen und ungünstiger Prognose:

- Gespräch mit den Eltern führen
- Wechsel zur Regelschule empfehlen

3. Stufe - Beobachtung nach 1/2 Jahr

Ziel: Fortschritte des aktiven und passiven Spracherwerbs ermitteln

Durchführung: -klanggerechtes Nachsprechen
 - Strukturen der Sprache erfassen
 - Inanspruchnahme von non-verbale Kommunikationswegen

Hinweis: Die Durchführung sollte nur ein Partnersprachenlehrer übernehmen.

Prognose: - Förderempfehlung
 - Elternberatungsgespräch
 - Gespräch mit dem Lehrer/Erzieher-Team

4. Stufe – Beobachtung vor Ende des Probejahres nach ca. 9 Monaten

Ziel: „Große“ Sprachstandsüberprüfung des aktiven und passiven Sprachgebrauchs.

Durchführung:

Bildmaterial aus der Luna-Fibel und dem BIL, Einstufungshilfen aus Werkstatt Deutsch.

Wenn die Prognose nicht eindeutig ist, Material über nicht sprachbezogene Aspekte und Mathematikleistungen einbeziehen.

Die Klassenkonferenz entscheidet über das Probejahr.

Sprachförderkonzept (Arbeitsstand)

Leitlinien

Sprachförderung ist Prinzip aller Bereiche des Schullebens

Die Sprachförderung ist Anliegen aller unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule. Innerhalb der Nachmittagsbetreuung (SESB) sowie Hortbetreuung (Regelzug) wird der Erwerb der deutschen Sprache unterstützt und gefördert. Es wird dabei darauf geachtet, dass sich alle Kinder um einen angemessenen Umgangston bemühen und ihren Sprachschatz sinnvoll erweitern und sachgerecht einsetzen.

Deutsch ist unsere gemeinsame Sprache zwischen dem Europazug und dem Regelzug, um miteinander lernen und leben zu können.

Da wir im Regelzug viele Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache haben, ist es wichtig, dass sich die Kinder innerhalb der Schule an der gemeinsamen Sprache orientieren und sie anwenden. Deutsch ist auch für uns Lehrer meistens die einzige Sprache, in der wir alle Kinder erreichen.

Sprachförderung ist nicht nur bei Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache notwendig, sondern auch bei Kindern aus Familien mit einer ungünstigen Sozialstruktur.

Im Europazug ist auf Grund der Bilingualität der Kinder (Deutsch/Polnisch) die Sprachförderung besonders im Bereich Partnersprache Deutsch nötig.

Sprachförderung als Unterrichtsprinzip

Sprachförderung findet nicht nur als Fördermaßnahme statt, sondern in jedem Fach, in jeder Arbeitsgemeinschaft und auch bei allen außerschulischen Aktivitäten, die unsere Schule anbietet, organisiert und durchführt.

Sprachförderung ist nicht nur Aufgabe der Lehrkraft, die den Förderunterricht erteilt, sondern ist Unterrichtsprinzip aller Fächer.

Jede Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht muss die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache gleichermaßen berücksichtigen wie der Schüler deutscher Herkunftssprache.

Alle Lehrkräfte sollen in der Lage sein, Sprachprobleme im Unterricht wahrzunehmen, aufzugreifen und methodisch-didaktisch darauf reagieren zu können.

Die Alltagssprache ist kein Maßstab für den tatsächlichen Sprachstand von Kindern, da sie in sachbezogenen Kontexten meistens überfordert sind und auf eine differenzierte Sprachverwendung und Hilfestellung angewiesen sind.

Erkennbar ist dies häufig beim Lesen von Texten, wenn Kinder Unsicherheiten im Textverständnis zeigen. Daher sollte Textentlastung zu einem Unterrichts-Prinzip in allen Fächern angestrebt werden.

Organisation und Struktur der Sprachförderung

- Sowohl an den Intensivkursen als auch an den normalen Sprachförderungskursen nehmen Kinder des Regelzuges und Kinder des Europazuges zusammen teil.
- Die Sprachförderkurse finden in der 0.Stunde (7.30 Uhr - 8.10 Uhr) und parallel zum Unterricht statt. Es wird darauf geachtet, dass der Sprachförderunterricht nicht überproportional oft zur Erteilung des Vertretungsunterrichts herangezogen wird.
- Deutsch-Intensivkurse umfassen insgesamt 5 Wochenstunden pro Gruppe. Dabei wird angestrebt, dass die Kinder täglich eine Stunde Deutschunterricht erhalten. Problematisch gestaltet sich die Zusammensetzung der Intensivkurse auf Grund hoher Fluktuation (teilweise wöchentliche An- und Abmeldungen von Schülern). So müssen die Gruppen immer wieder neu zusammengestellt werden.
- Die normalen Sprachförderkurse umfassen in der Regel 1-2 Stunden pro Woche in allen Klassenstufen, wobei auf Sprachförderung jüngerer Kinder besonders Wert gelegt wird.
- Um eine besonders intensive Sprachförderung zu gewährleisten, werden die Gruppen möglichst klein gehalten (nicht mehr als 8 Kinder).
- Nach Möglichkeit sollte der Sprachförderunterricht von Lehrern erteilt werden, die eine einjährige Zusatzausbildung absolviert haben. Außerdem wird der Sprachförderunterricht nur von wenigen Lehrkräften erteilt, so dass der Informationsaustausch zwischen ihnen optimal gegeben ist.
- Die Schule verfügt über einen Sprachförderraum, der sukzessiv mit neuen Fördermaterialien ausgestattet wird.

Um den Sprachstand und den Sprachzuwachs der Kinder zu ermitteln und zu erweitern, werden bis zum Ende des Schuljahres 2009/2010 verschiedene Diagnoseverfahren entwickelt (Sprachbeobachtungsbögen, Sprachtests).

Integrationskonzept

0. Gliederung

- Grundsätze
- Personal
- Arbeitsformen
- Präventive Förderung in der SAPH
- Stärkung des Selbstbewusstseins und der sozialen Kompetenz

1. Grundsätze

An der Katharina-Heinroth-Grundschule werden Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf in allen Bereichen, schwerpunktmäßig in den Klassen 1-4, integriert.

Möglichst viele Kinder unseres Einzugsgebietes sollen in der Katharina-Heinroth-Grundschule gemeinsam unterrichtet werden.

Kinder mit hohem Förderbedarf brauchen dabei besondere Unterstützung.

Neben den individuellen Hilfen der Lehrerinnen und Erzieherinnen werden sie durch unsere Ambulanzlehrerinnen intensiv unterstützt.

Wir legen großen Wert darauf, Lernschwierigkeiten möglichst im 1. und 2.Schuljahr zu diagnostizieren, um frühzeitig Maßnahmen ergreifen zu können.

Besonders wichtig ist uns daher die präventive Arbeit in der Schulanfangsphase, dort liegt auch der Arbeitsschwerpunkt unserer Ambulanzlehrerinnen.

2. Personalausstattung

Für die Integration stehen uns im Schuljahr 2009/2010 zusätzlich folgende Lehrer zur Verfügung:

1. Ambulanz-Lehrer der Comenius-Schule - schwerpunktmäßig in der SAPH
2. Ambulanz-Lehrerin mit dem Schwerpunkt LRS
3. Lehrerin der Schule, die schwerpunktmäßig Integrationskinder der Klassen 3 und 4 betreut
4. Familienhelfer, der als Einzelfallhelfer mit 15 Stunden ein Kind der vierten Klassen mit dem Förderschwerpunkt emotional-sozial betreut

3. Arbeitsformen

Die Arbeitsformen ergeben sich schwerpunktmäßig aus den Förderbedürfnissen der Schülerinnen und Schüler, sowie aus folgenden schulbezogenen Daten:

- Klassensituation, z.B. : Klassengröße
- Personalausstattung der Klasse (SESB-Klassen verfügen durch den Ganztagsbetrieb über vermehrte Erzieherstunden)
- Verweildauer der Kinder in der Schule(mehr Fördermöglichkeiten in den Freizeit/AG-Zeiten der Ganztagsbetreuung/SEB oder ergänzende Betreuung)

Umgesetzt werden können dabei folgende Organisationsformen:

- paralleler Einsatz innerhalb der Grundschulklasse
- paralleler Einsatz innerhalb von gemischten Kleingruppen klassenübergreifend

- zusätzliche Stunden
- Differenzierungsmaterial für die Hand des Lehrers
- Einzelförderung
- Kollegiale Fallberatung in den Teamstunden der Lehrerinnen
- Beratung von Lehrkräften, Erzieherinnen, Eltern, Schülerinnen und Schülern durch Ambulanzlehrerinnen und den Schulpsychologischen Dienst
- AG-Themen-Auswahl für die Saph-Kinder unter Berücksichtigung ihrer Defizite(z.B. AG-Kneten oder AG-LRS-Förderung oder /AG-Entspannung/Konzentration)

4. Präventive Förderung in der Schulanfangsphase

Die ersten Schulbesuchswochen dienen der Diagnostik der Schulanfänger.

Nach Beobachtung durch die Lehrerinnen und Erzieherinnen der SAPH diagnostizieren unsere Ambulanzlehrer auf der Grundlage von „Laube“ und ergänzendem Testmaterial sowie eigenen Beobachtungen die Förderschwerpunkte für einzelne Kinder.

In Zusammenarbeit mit dem Klassenteam werden anschließend individuelle Förderpläne für die Kinder erstellt.

Die Lehrerinnen der Klasse haben auf dieser Grundlage die Möglichkeit in die Lernwege differenziertes Material zu geben, z.B. einen anderen Leselehrgang oder zusätzliche Arbeitsmaterialien.

Die Förderung der basalen Fähigkeiten und motorischen Fähigkeiten wird durch intensive Betreuung der Ambulanzlehrerinnen und Erzieherinnen, insbesondere auch in den Freizeiten, unterstützt.

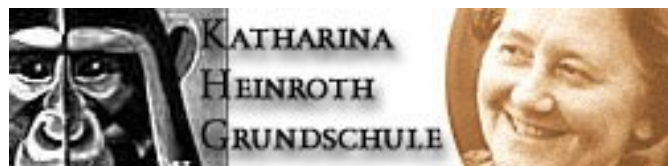
Die AG-Angebote der SAPH-Kinder richten sich stark nach den Defiziten der Kinder. Da unter anderem verstärkt Kinder mit Schwierigkeiten im motorischen Bereich in unserer Schule unterrichtet werden, bietet eine Kollegin regelmäßig eine AG-Kneten an.

Aufgrund der sprachlichen und sozialen Defizite vieler Schüler unserer Schule werden regelmäßig Ag`s mit Geschichten und Bilderbüchern angeboten.

5. Förderung des Selbstbewusstseins und der sozialen Kompetenz

Da leistungsschwächere Schüler häufig auch über mangelndes Selbstbewusstsein verfügen, regt die Integrationskollegin der Schule für die Förderkinder immer wieder eigene Projekte an:

Eigene Verkaufstände bei Schulfesten, Basteleien, die Versteigerung von Lebkuchenhäusern, eigene Ausflüge mit gemeinsamer Planung stärken das Selbstbewusstsein der Integrationskinder insbesondere in den Klassen drei und vier.



Staatliche
Europa-Schule-Berlin
Deutsch-Polnisch

Beauftragte

- Sicherheitsbeauftragter: Hr. Cieslak
- Brandschutzbeauftragter: Herr Figurski
- Verkehrsbeauftragter: Hr. Goldner
- Moderation-Polnisch: Fr. Tuszyńska
- Schulbibliothek: Frau Kulasek-Olszewski
- Sprachförder: Fr. Kaja-Klaschka
- Lesepatentkoordination: Fr. Holz/Fr. Roloff
- Diagnose/Quereinsteiger: Fr. Wiczorek/Fr. Herm
- Test „bärenstark“: Frau Wiczorek, Frau Kutarba
- Begabtenförderung/LRS: Fr. Träger
- Integration: Fr. Petzelt
- Lehr- und Lernmittel: Fr. Kaja, Fr. Heene, Fr. Graf
- Jugendparlament, Schülersprecher: Frau Rupprecht
- IT: Hr. Wichmann
- Homepage: Hr. Scheerer

Fachkonferenzen

- FK Deutsch: Hr. Goldner
- FK Mathematik: Fr. Kulasek.
- FK GG: N.N.
- FK Englisch: Fr. Kucharczyk.
- FK Kunst : Fr. Kollmar
- FK Musik: Fr. Kamps
- FK Sport Hr. Figurski
- FK Sachkunde: Fr. Slonczewski
- FK SAPH: Fr. Roloff
- FK Partnersprache: Fr. Sultanowska
- FK Polnisch: Fr. Kamps
- FK Sprachförder: Fr. Kaja
- Koord. SESB: Fr. Tuszyńska

GEV-Vertreter: Fr. Rex,
Fr. Kulasek
BLA: Fr. Herm

Schulsozialarbeit

Fr. Palecki (Nachbarschaftsheim
Schöneberg), Hr. Palmowski (Koordinator
Jugendarbeit)
Kinderklub Kathi, Streitschlichter,
Mediation

Schulkonferenz

Lehrer

Hr. Suhr, Fr. Hielscher, Fr. Petzelt, Fr.
Kutarba
Vertr.:
Fr. Kamps, Fr. Graf, Fr. Heinrich

Eltern

Fr. Behrend, Hr. v. Loesch, Hr.
Pinkawa, Hr. Pelz

Schüler

1) Behrang 2) Marcel

Vorsitz: Hr. Friedrich

Finanzausschuss:

Fr. Heene, Fr. Kaja, Fr. Legan-Kanik,
Frau Hielscher, Fr. Slonczewski, Hr.
Pinkawa

Ergänzende Betreuung

Koordination: Fr. Soergel

Förderverein

Gemeinsamer Förderverein der Katharina-
Heinroth-Grundschule und der Staatlichen
Europaschule Berlin Deutsch-Polnisch

Ltr. Hr. Friedrich

schulleitung@katharina-heinroth-
grundschule.de

Konrektorin: Fr. Beermann

konrektor@katharina-heinroth-
grundschule.de

2. Konrektorin: Fr. Esterle.

konrektor2@katharina-heinroth.de

Erweiterte Schulleitung

Fr. Hielscher, Fr. Kulasek-Olszewski
Fr. Goetze, Fr. Kamps

Interne Evaluation:

Hr. Friedrich, Hr. Suhr

AG Rhythmisierung: nach Themenlage
Vertreter der Lehrkräfte und Betreuung

Sekretariat

Fr. Hildebrandt
Telefon: (030) 8904395-10
Telefax: (030) 8904395-29
Email: [sekretariat@katharina-
heinroth-grundschule.de](mailto:sekretariat@katharina-heinroth-grundschule.de)

Hausmeister

Hr. Otto

Kooperationspartner

- Robert-Jungk-Oberschule
- Nachbarschaftsheim
Schöneberg
- Jugend-Technik-Schule
- SESB-Grundschulen
Berlin
- Polnische Botschaft
- Partnerschulen in Polen
(Kociszew, Warschau)
- Tanzgruppe Krakus
(Krakau)
- Lesepaten
- CBB (Computerbildung
Berlin)
- Zoo-Schule
- Jugendamt Herr Pietsch
- Gartenarbeitsschule
- KITA Düsseldorf Straße
- KITA „Maluch“, „Kajtek“
- Sprachschule „Berlinek“
- BallSportSchule
- KAIZEN Judo
- Musikschule
Charlottenburg
- Humanistischer Verband
- Chabad Lubawitsch –
jüdisches Gemeinde-
zentrum
- TuWas (Kooperation mit
der FU Berlin)
- Geschichtswerkstatt
- Polizei Abschnitt 25

KATHARINA-HEINROTH-GRUNDSCHULE

Staatliche Europa-Schule Berlin Deutsch/Polnisch

